10-JAHRE JUBILÄUM
ZELLCOM AG
Elektrotechnische Anlagen

Wir würden nichts anders machen!

Die ZELLcom AG in Aadorf darf dieses Jahr ihr zehnjähriges Bestehen feiern. Das vierköpfige Geschäftsführer-Team kann dabei auf eine Ausnahme-Erfolgsgeschichte zurückblicken, die weitherum ihresgleichen sucht.

Die Gründer der ZELLcom AG anno 2012 und heute.

Aadorf – Erstaunen tut dies wohl kaum jemanden, der je das Vergnügen hatte, die Chefs und das Team der ZELLcom AG kennenzulernen. Die Atmosphäre im Betrieb ist ein gesunder und einladender Mix aus konzentriertem Arbeitseifer und immensem Know-how, gepaart mit kollegialer Stimmung und einer Prise Humor. Über zehn Jahre ist es nun her, dass Paul Lüthi den alles entscheidenden Schups in Richtung Selbständigkeit bekam. Nach 25 Jahren Anstellung im selben Betrieb erhielt er die Kündigung, ein Umstand, der ihn zum intensiven Nach- und Umdenken veranlasste. Brauchbare Handwerker waren auch anno 2012 bereits Mangelware und der Fachkräftemangel sorgte bei den bestehenden Firmen damals wie heute für volle Auftragsbücher. Da sollte doch etwas zu machen sein, dachte sich der umtriebige Elektro-Fachmann und erinnerte sich an seine ehemaligen «Stiften», zu denen er ein freundschaftliches Verhältnis pflegte. Bei einem lockeren und gemütlichen Feierabend-Bier im Januar 2012 erzählte er seinen Jungs von der doch etwas gewagten Idee, sich gemeinsam selbständig zu machen. Für den Grundgedanken waren auch Guido Zehnder, Thomas Lehner und Peter Eberhard sofort Feuer und Flamme, doch blieb natürlich eine gewisse Vorsicht, schliesslich waren sie ja keine jungen, unabhängigen Wilden mehr, sondern gestandene Familienväter mit Verpflichtungen und Verantwortung, die zuhause Mäuler zu stopfen hatten. Dennoch war der Entscheid schnell gefällt und das Unternehmen mit dem eingängigen Namen «ZELLcom» - bestehend aus den Anfangsbuchstaben der vier Geschäftsinhaber – gegründet und per 30. April 2012 im Handelsregister eingetragen. Da ausser Lüthi alle noch in bestehenden Arbeitsverhältnissen steckten und die gängigen Kündigungsfristen einzuhalten hatten, wurde der operative Start auf den 2. August 2012 festgesetzt. Schon knapp ein Jahr später durften bereits die ersten beiden Lehrlinge begrüsst werden. Mittlerweile haben derer sechs die Lehre bei der ZELLcom erfolgreich abgeschlossen. Nicht nur die Auftragsbücher wurden schnell voller und voller, auch der Mitarbeiterbestand erhöhte sich kontinuierlich. Mittlerweile zählt die Firma nebst den Inhabern zehn ausgebildete Elektroinstallateure, drei Lehrlinge, zwei Teilzeitstellen in der Administration, drei Teilzeitstellen in der Reinigung und darf mit Stolz verkünden, dass vier Mitarbeiter über eine höhere Fachprüfung verfügen.

Keine Stolpersteine

«Aller Anfang ist schwer» heisst es doch im Volksmund und in den meisten Fällen bewahrheitet sich diese Weisheit im Alltag. Nicht so im Falle der Gründung der ZELLcom AG. Von Beginn weg war die Auftragslage überdurchschnittlich gut, wobei bestimmt auch geholfen hat, dass Lehner, Eberhard und Zehnder zuvor im Raum Aadorf gearbeitet hatten und so viele potentielle Kunden kannten und für das Unternehmen gewinnen konnten. Rückblickend dürfen die vier dankbar resümieren, dass ihnen von Beginn weg bis heute nie grössere Stolpersteine in den Weg gelegt wurden. Die einzigen «Probleme», die sie in all den Jahren kannten, war und ist der omnipräsente Fachkräftemangel. Zuviel Arbeit und zu wenig Personal – das zog sich beinahe wie ein roter Faden durch die ganze bisherige Zeit hindurch. Auch am Nachwuchs hapert es je länger je mehr – die Ausbildung zum Elektroinstallateur EFZ ist anspruchsvoll und setzt ein gutes Sek E Zeugnis voraus. Die vielen Lehrabbrüche in der Branche untermauern diese Tatsache leider auf tragische Art und Weise. Zudem zeigte sich in den vergangenen Jahren eine weitere, unglückliche Entwicklung. Ausbildungen, bei denen man sich «dreckig» macht, sind immer seltener gefragt und gute Sek E Schüler liebäugeln meist erstmal mit dem Gymnasium oder KV Stellen bei Bank und Versicherung. Und auch junge, ausgelernte Berufsleute werden heutzutage schnell von branchenverwandten Firmen abgezogen, welche mehr Anreiz bei gleichzeitig weniger körperlicher Arbeit bieten. Die Lehrabgänger sind aufgrund ihrer breit gefächerten und fundierten Ausbildung, sowohl theoretischer wie praktischer Art, auf dem Arbeitsmarkt äusserst gefragt. Mittlerweile finden sich gar kaum noch Schnupperlehrlinge, so Lüthi. Auf die Lehrstellen-Ausschreibungen habe sich seit April gerade einmal ein einziger Interessent gemeldet. Meist müssten sie warten, bis die ersten Jugendlichen Absagen von den Wunschjobs erhalten, dann sei allenfalls ihr Angebot wieder lukrativ. Immer nur Plan B zu sein ist aber auch nicht immer angenehm und oftmals sind diese Bewerber dann auch nicht die die idealen Kandidaten. Dabei sei es so ein abwechslungsreicher und toller Beruf, alle vier bestätigen einstimmig, dass sie ihre Arbeit nach wie vor sehr gerne ausüben. Ihr Tätigkeitsgebiet ist und bleibe stets interessant, die Technik verändere sich laufend und rasant. Insbesondere im Bereich Telefonie habe es bahnbrechende Neuerungen gegeben, von analog zu digital sowie bei den intelligenten Steuerungen, welche alles übertreffen.

Ein eingespieltes Team. Die ZELLcom beschäftigt mittlerweile 22 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Angebote nach Mass

«Grundsätzlich machen wir alles, was mit Strom zu tun hat», entgegnete Lüthi auf die Frage nach den Kernkompetenzen der ZELLcom. Über 100 Referenzobjekte von Neubauten aller Art über Umbauten, Gewerbebauten, öffentliche Bauten (Schulhäuser) Industrieanlagen, Hallen- und Schwimmbäder, Poolanlagen, und Reitanlagen zeugen vom breiten Repertoire und dem fundierten Know-how der Technik-Fachleute. An zirka 700 Objekten hätten sie in den letzten zehn Jahren mitgearbeitet, vorwiegend im Raum Wil-Winterthur-Frauenfeld, aber auch in die übrige Schweiz und sogar bis Stuttgart hätten sie schon Aufträge erledigt. Aktuell beschäftigen sie sich vorwiegend mit Anbindungen von Photovoltaik-Anlagen, Wärmepumpen und E-Mobility – in Zeiten des medial omnipräsenten Klimawandels und der Restriktionen durch Corona und den Ukraine-Krieg absolut nachvollziehbar. Aber auch Netzwerk-Installationen, der weitläufige Bereich der Kommunikation sowie die stetig beliebtere Gebäude-Automation sorgen für volle Auftragsbücher. Was der Laie beziehungsweise der Privatkunde vielleicht weniger kennt, sich aber nicht minder spannend anhört, sind die Bereiche Absauganlagen und Technikkabinen. Spanabsaugungen für Schreinereien und Zimmereien funktionieren wie ein überdimensionaler, festinstallierter Staubsauger, der Holzspäne schon bei der Produktion wegsaugt. Die elektrischen Installationen, Inbetriebsetzungen, sowie die Wartungen diverser Anlagen werden durch die ZELLcom AG ausgeführt. Ähnlich verhält es sich mit den Technikkabinen für Eisenbahnen, diese werden mehrheitlich von der Aadorfer Firma KIFA produziert, wobei letztere bei Anschlüssen und Technik auf die Fachkompetenz der ZELLcom vertrauen. Aus dieser Kooperation entstand auch einer der speziellsten und erwähnungswürdigsten Einsätze des vergangenen Jahrzehnts: Guido Zehnder durfte mit einer ebensolchen KIFA-Kabine per Eisenbahn in den Furkatunnel einfahren, ab abends um acht Uhr die letzten Anschlüsse bei der Matterhorn-Gotthard-Bahn anpassen und nachts um drei Uhr mit dem letzten Werkzug, der alle 100 Meter einen weiteren Arbeiter aufzuladen hatte, den Tunnel wieder verlassen. Unvergesslich, solche Erlebnisse und kurzweilige Geschichten für die Nachwelt. Ein weiteres Highlight der zehnjährigen Erfolgsgeschichte ist selbstredend die Tatsache, dass die Firma in all den Jahren keine grösseren Unfälle zu beklagen hatte.

Lesen Sie weiter auf Seite 14

10-JAHRE JUBILÄUM

ZELLCOM AG
Elektrotechnische Anlagen

Raus aus dem Alltag

Zehn Jahre sind ein stolzes Jubiläum, das ordentlich und angemessen gefeiert werden darf. Die ZELLcom AG – Elektrotechnische Anlagen – aus Aadorf feierte ebendiesen runden Geburtstag mit einer einzigartigen und einmaligen Reise.

Aadorf – Am Donnerstagmorgen früh besammelten sich die Mitarbeiter auf Wunsch von Mitinhaber Paul Lüthi am Firmensitz an der Wittenwilerstrasse 31a in Aadorf, gekleidet in Arbeitskleidern und -Schuhen sowie dem eigenen Drahtesel und harrten der Dinge, die da kamen. Der Grund und das Ziel dieser vom Chef formulierten Bitte war den Beteiligten nämlich noch gänzlich unklar. Zumindest wurden sie vorgängig davon in Kenntnis gesetzt, dass sie eine Reisetasche mit den nötigsten Utensilien des täglichen Bedarfs zu packen hatten. Diese wurde ihnen wiederum für die bevorstehende Velofahrt abgenommen und auf separatem Wege zum Zwischenzielort befördert. Die Elektro-Fachleute indessen trampten fröhlich los in Richtung Schützenhaus Ettenhausen. Dort angekommen wartete bereits Wisi Seiler mit Ross und Wagen auf die sportliche Truppe, die dann das Fortbewegungsmittel wechseln und sich etwas ausruhen durfte. Nostalgisch-romantisch und gemütlichen Schrittes führte die Reise im Planwagen weiter gen Kloster

Fischingen. Die Besichtigung der Pilgrim Kloster-Brauerei stiess auf reges Interesse, wobei die durstigen Kehlen bereits nach den ersten Bieren lechzten. Nach einigen wohltuenden Hopfenkaltschalen stand wiederum eine grössere Herausforderung auf dem Plan – der Klosterblick rund 1.5 Kilometer von Fischingen entfernt – wollte zu Fuss erklommen werden, was sich mit den ersten Gerstensäften intus und etwas angeschlagen von der frühmorgendlichen Radlerei nicht nur als spassig, sondern auch als leicht anstrengend entpuppte. Stolz und hungrig am Ziel angekommen, wartete Geschäftspartner KOLTECH GmbH aus Dussnang bereits mit einem feinen Chämibraten der Metzgerei Peter in Balterswil auf die knurrenden Mägen. So gestärkt konnte am späteren Nachmittag die Wanderung Richtung Allenwinden / Alp Ergeten unter die Füsse genommen werden. Unterwegs stand noch die Besichtigung des Trutenparadieses von Hans Schiesser auf dem Programm – einige motivationsund energiesteigernde Kafi Lutz inklusive. Auf der Alp Ergeten angekommen, wartete ein Massenschlag für die Nacht sowie ein gemütliches Bräteln mit Würsten und ein paar Bierchen auf die abenteuerlustigen Männer. Vorgängig hatte Ralf Koller bereits genügend Armee-Schlafsäcke hochgekarrt, sodass keiner der unerschrockenen Bergwanderer frierend nächtigen musste – sofern denn überhaupt gross geschlafen wurde – die «Gentlemänner» schweigen und geniessen hierzu einheitlich.

Tag zwei und es wird noch eindrücklicher

Nach einer langen (oder eher kurzen?) Nacht ging morgens um halb 7 der Fussmarsch weiter Richtung «Dreiländereck» Thurgau, Zürich und St. Gallen und ein paar Höhenmeter extra gen Hörnli hinauf. Oben angekommen wartete ein gluschtiges und reichhaltiges Zmorge-Buffet auf die Gipfelstürmer und entschädigte mehr als ausreichend für die morgendliche Plackerei. Die anschliessende, rasante

Talfahrt mit den Trottinetts war zwar deutlich entspannter doch nicht minder herausfordernd. Das Beherrschen des Fahrzeugs auf Kieswegen erforderte höchste Konzentration, umso erfreulicher, dass alle Protagonisten unfallfrei den Bahnhof Steg erreichten, auch wenn einmal kurz der Schotterboden geküsst wurde. Mit dem Zug ging die Reise weiter nach Kollbrunn, wo bereits Lüthi's Schwiegervater mit den Stahlrössern auf die muntere und abenteuerlustige Truppe wartete. Nun wurde wieder fleissig in die Pedale getreten, über das Heiterthal hinauf ging es nach Waltenstein, Elsau und Wiesendangen bis zum Schloss Mörsburg, wo ein äusserst delikates Mittagessen kredenzt wurde. Die heiss gelaufenen Fahrräder wurden von Werner Arnold einmal mehr abgeholt und zum nächsten Einsatzort transferiert, während die Zellcom-Herren ihre wohlgenährten Bäuche in einer kultigen Londonbus-Fahrt durchs Weinland nach Stein am Rhein etwas verdauen lassen konnten. Nach einer gemütlichen und interessanten Stadtbesichtigung erhielt die unternehmungslustige Gruppe wertvolle und wichtige Instruktionen zur Handhabung eines Segway's – ein elektrisch angetriebenes Einpersonen-Fahrzeug mit nur zwei auf derselben (geometrischen) Achse liegenden Rädern, zwischen denen die beförderte Person steht und das sich durch eine elektronische Antriebsregelung selbst in Balance hält. Über Stock und Stein flitzten die neu erwachten Adrenalin-Junkies Richtung Hemishofen auf den Erlebnis- und Biobauernhof «Bolderhof». Inmitten von Wasserbüffeln, Hühnern, Milchvieh und Bioweide-Kälbern genossen sie ein auserlesenes Barbecue der Extraklasse, bevor sie die seeligen Träume und das Sandmännchen im Heu und Stroh suchen durften.

Mit exzellenten, aus eigener Bioproduktion stammenden Produkten war der Zmorgentisch auf dem Erlebnis- und Biohof reich gedeckt und liess keine kulinarischen Wünsche offen. Per Bus ging es anschliessend wieder nach Stein am Rhein, wo eine Schifffahrt den Untersee hinauf bis nach Kreuzlingen auf die Reisenden wartete. Auf dem Ausflugsdampfer wurde ein beliebtes und traditionelles Zmittag in Form von Ghackets und Hörnl serviert. Mit einem alten Saurer Postauto folgte eine nostalgisch angehauchte, eindrückliche Fahrt zum Strandbad von Arbon. Nun hiess es «Schuhe aus» und «Hosen hochkrempeln» sowie den nicht mehr ganz so angenehm milden Temperaturen trotzen, denn nun ging es zwar nicht ins, dafür aber etwas wackelig aufs Wasser. Zwei Kanadier Boote zu je acht Mann standen bereit für ein weiteres Abenteuer auf der Jubiläums-Bucket-List. Die Devise lautete nun: Paddeln, paddeln, paddeln – fünf Kilometer in einer Stunde – eine beachtliche Leistung, auf welche die Neu-Ruderer zu Recht stolz sein durften. Mit dem Postauto wurde anschliessend Horn erreicht, von wo es mit dem Appenzeller Bähnli weiter Richtung Heiden ging. Am frühen Abend checkte die Dusche ersehnende Männerschar im vier Stern Hotel Heiden ein, wo sie das eigene Reisegepäck bereits erwartete. Der treue Reisehelfer, Werner Arnold, hatte dieses vorgängig schon im Wellness-Tempel deponiert. Nach einem exquisiten Dinner mit traumhafter Fernsicht in einem «Hammer-Restaurant» hatte gemäss geltender Zellcom-Tradition noch der interne König gekürt zu werden. Kriterien für diese Wahl gibt es eigentlich keine, die ausschlaggebenden Voraussetzungen sind gemäss Aussagen der Beteiligten jedoch auch streng geheim. Ein jeder war eingeladen, drei Stimmen abzugeben, um den neuen Würdenträger zu krönen. Die diesjährige Wahl fiel auf Luca, der gemäss Aussagen seiner Kollegen einfach ein super Typ sei und schlichtweg die perfekte Besetzung für den Zellcom-Thron. Als Insigne seiner Macht erhielt er einen speziellen Gürtel, den er seither mit grossem Stolz und dem gebotenen Respekt trägt.

Der Abend klang gesellig an der Hotelbar oder ganz entspannt im hoteleigenen Spa aus. Die Nacht im äusserst komfortablen Bett wurde einstimmig als eines der vielen Highlights der Reise tituliert. Bei einem grossartigen Zmorge-Buffet verabschiedete sich die Zellcom-Mannschaft langsam aber sicher von dem einzigartigen und nachhaltigen Jubiläums-Tripp. Die Rückreise mit dem Müllhaupt Bus aus Aadorf verlief der Müdigkeit der Fahrgäste geschuldet ruhig und gemächlich. Bei der Ankunft am Firmensitz am Sonntagvormittag um kurz vor 11 Uhr warteten bereits wieder die eigenen Velo's auf die Herren der Schöpfung. Obwohl deutlich geschafft von den unzähligen wunderschönen und berührenden Eindrücken und Erlebnissen standen sie der wartenden Zeitungs-Korrespondentin noch geduldig Red und Antwort – Kundenservice wird bei der Zellcom eben selbst auf Firmenausflügen grossgeschrieben!

Karin Pompeo

Philosophie 1 der Reise:
«Wir übernachten wie die Räuber im Wald – schlafen wie ein Bettler im Stroh – und nächtigen wie ein Fürst im Hotel».

Philosophie 2 der Reise:
«Wir bewegen uns mit möglichst vielen verschiedenen Verkehrsmitteln am Umfang des Kantonen Thurgau und unserer Grenzkantone Kanton Zürich, Schaffhausen, St. Gallen und Appenzell, vorwärts und sammeln dabei ein Höchstmass an einzigartigen und bleibenden Eindrücken und Erlebnissen».

10-JAHRE JUBILÄUM

ZELLCOM AG
Elektrotechnische Anlagen

Fortsetzung von Seite 11

Eine Branche mit Zukunft?
Die allgegenwärtigen düsteren Zukunftsprognosen betreffend Strom-Verfügbarkeit und Strom-Preisen dämpfen natürlich auch ein bisschen die Euphorie der ZELLcom- Helden. Dennoch wollen sie fest daran glauben, dass ihr heute top aufgestelltes Unternehmen auch in zehn Jahren in der Branche und am Markt tief verankert ist. Wie sich letzterer entwickelt, sei jedoch aktuell sehr schwer einzuschätzen. Ein von Schwarzmalern befürchteter Strom-Supergau würde natürlich auch ihnen per sofort den Stecker ziehen – jedoch würde dies wohl auch kaum ein anderer Betrieb längerfristig überstehen. Stand heute ist die Firma äusserst gut ausgelastet; diesen besonderen Erfolg verdanken sie natürlich ihrem immensen Know-how, ihrer effizienten und sauberen Arbeitsausführung, den fairen Preisen und dem Eingehen auf- und Umsetzen von Kundenwünschen. Einzigartig in der Branche ist hingegen, dass alle vier Inhaber direkt an der Front zusammen mit ihren Mitarbeitern arbeiten, die gängigen Hierarchien mit vom daily business weit entfernten Vorgesetzten kennen sie nicht. Lüthi, Zehnder, Lehner und Eberhard sind nah am Kunden und nah am Mitarbeiter, sie kennen die Sorgen und Nöte, aber auch die Wünsche und Hoffnungen ihrer Angestellten und Klienten und können so direkt, schnell und unbürokratisch reagieren – dieses Wechselspiel macht ihre Aufgabe noch interessanter und abwechslungsreicher.

Das Beste zum Schluss
«Wir haben den Schritt in die Selbständigkeit nie bereut und wir würden auch nichts anders machen», so der einstimmige Tenor der vier Strom-Musketiere. Einstimmig ist ein wichtiges Wort in der hervorragend funktionierenden Firmenphilosophie. Denn bei Entscheidungen der Geschäftsleitung gibt es keine demokratische Beschlussfassung, das Credo lautet stets Geschlossenheit. Sind nicht alle dafür, wird der Vorschlag nicht umgesetzt. Eine Regelung, die sich mehr als bewährt hat, denn das vierköpfige Leitungsgremium hatte im vergangenen Jahrzehnt nicht einmal Streit oder grössere Unstimmigkeiten zu beklagen. Sie sind sich einig, müssten sie den wichtigsten Erfolg ihres Unternehmens beziffern, so wäre dies die herrschende Harmonie untereinander – denn diese sichert den Fortbestand der Firma und die wertvolle Freundschaft. Würden sie denn irgendetwas anders machen, wenn sie die Zeit zurückdrehen könnten? «Vielleicht die Selbständigkeit früher wagen», sinniert Guido Zehnder, «doch eigentlich auch wieder nicht, denn wir alle brauchten die Erfahrungen und Lehrblätze aus den Jahren zuvor». Einem fähigen Handwerker mit einem reich gefüllten Rucksack können sie den Schritt aber jederzeit empfehlen. Natürlich, selbständig bedeutet «selber» und ständig», dies macht aber auch den Reiz des Ganzen aus. Das vielfältige Spektrum beim Führen eines eigenen Unternehmens erstreckt sich über so viele Bereiche, da bleibt man stets gefordert und es wird nie langweilig. Auch Partnerschaften mit Kunden, Zulieferern und Mitbewerbern schenken wertvolle Erfahrungen und Begegnungen und lernen einem Fairness, Hilfsbereitschaft und Solidarität – solche Charaktereigenschaften finden auch wieder zum Ursprung zurück.

Gesellige Momente im Team dürfen bei der ZELLcom nicht fehlen.

In diesem Sinne möchte sich die ZELLcom AG an dieser Stelle von Herzen bei all ihren Kunden, Partnern, Mitarbeitern sowie allen Handwerkern und «Büezern» herzlich für die fruchtbare und wohlwollende Zusammenarbeit, die langjährige Treue und das geschätzte Vertrauen bedanken – auf weitere, erfolgreiche zehn Jahre, denn nur gemeinsam sind wir stark!

Karin Pompeo

Ein Teamrückblick auf die Jubiläumsreise

Auf dem Jubiläums-Firmen-Trip kristallisierten sich bald einmal zwei Gruppen heraus – «die jungen Wilden» und die «ein bisschen weniger Jungen und Wilden». REGI Die Neue hat den beiden Herren-Bündnissen auf Zeit getrennt voneinander auf den Zahn gefühlt und versucht, ein paar Anekdoten abseits des offiziellen Reiseberichts zu entlocken.

Die Freude beim Start zur viertägigen Jubiläumsreise war allseits gross.

REGI Die Neue: Was waren die Highlights der Reise aus Eurer Sicht?
Gruppe 1: Luca, Jan, Silas, Noel, Jaap und Martin: Es war einfach jeder Teil der Reise toll, alles hatte etwas für sich. Vom Aufstieg zum Hörnli per pedes inklusive der anschliessenden traumhaften Aussicht auf dem Gipfel über die Segway-Fahrt in und um Stein am Rhein bis zum Paddeln mit den Kanadier-Booten jagte ein Highlight das andere. Natürlich gehörte die Nacht in einem richtigen Bett im vier Stern Hotel in Heiden sowie die Benutzung des hauseigenen Spa's auch zu den absoluten Höhepunkten, die wir besonders ausgiebig genossen haben.
Gruppe 2: Peter, Ewan, Andi, Tobi, Thomas, Cedric, Jossi, Guido und Paul: Die Dusche am Samstagabend, die haben wir äusserst ersehnt und genossen. Doch auch die Kanu-Fahrt, das stets überaus leckere Essen und die wunderschönen Landschaften gehörten für uns zu den absoluten Höhepunkten – nicht zu vergessen, dass das Bier immer schön kühl war! Auch die verschiedensten Transportmittel vermochten uns zu begeistern, das war einfach cool!

Zwischen den Zeilen haben wir von einigen «Sonderaktionen» gehört, mögen Sie unseren Leserinnen und Lesern davon etwas verraten?
Gruppe 1: Lächelt verschmitzt – tief in der Nacht kamen wir auf dem Bolderhof auf die verrückte und lustige Idee, dass wir uns doch mal in der Kunst des Wasserbüffel-Reitens versuchen könnten. Die Tiere fanden die Idee wohl nicht ganz so lustig wie wir, liessen aber unsere unbeholfenen Versuche dennoch ohne Unfälle über sich ergehen. Mehr als ein paar Sekunden konnte sich aber keiner auf den Büffeln halten, mehrheitlich scheiterten die Versuche bereits am Aufstieg. Am nächsten Tag stand ein spontanes Kuhreiten auf dem Programm, da wunderten sich dann alle, warum sich einige von uns schon derart versiert beim Aufsteigen zeigten. Die Gentlermänner und ihre tierischen Verbündeten schwiegen und genossen den unverhofften Ruhm.

Gruppe 2: Mit solchen Aktionen können wir eher nicht punkten, unser Credo war da schon eher: «Wir gehen dann mal heimlich schlafen». Lobend zu erwähnen ist aber, dass Guido in seinem Wanderrucksack über längere Zeit vier Spezli mit sich trug, die er anschliessend grosszügig an seine Mitstreiter verteilte. Wir sind sehr dankbar, dass die ganze Reise unfallfrei und ohne Zwischenfälle über die Bühne ging. Das Verlieren von zwei Velo-Pedalen sei da nur als unwesentliche Randnotiz erwähnt. Da eine Weiterfahrt mit fehlendem Trett-Instrument sich eher schwierig gestaltete, opferte sich Peter, reichte sein Fahrrad grosszügig weiter und nahm im motorisierten Gefährt für die Weiterfahrt Platz. Ein solch hehres Verhalten hätte eigentlich die Königs-Krone ebenfalls mehr als verdient, befindet da die Schreiberin augenzwinkernd.

Was gibt es abschliessend noch zu sagen über die einmalige und unvergessliche Reise?
Gruppe 1: Wir möchten an dieser Stelle einen immensen Dank an Paul Lüthi für die grosse und geniale Organisation und der ganzen Geschäftsleitung Danke für diesen einzigartigen Trip aussprechen. Wir haben jede Minute ausgiebig genossen!

Gruppe 2: Wir sind dankbar, dass wir uns trotz nicht so prickelnder Prognosen über grosses Wetterglück freuen konnten. Auch dass der tolle Trip unfallfrei und zur grossen Freude aller durchgeführt werden konnte, verdient Dankbarkeit und ist keine Selbstverständlichkeit. Insbesondere das Beherrschen der Segway's war nicht ganz ohne und hätte bei unsachgemässem Gebrauch oder mit Flausen im Kopf zu gröberen Stürzen oder üblen Unfällen führen können. So war es ganz gut, dass Überholen schon mal per se nicht erlaubt war – mit einem schelmischen Seitenblick auf die «jungen Wilden». Abschliessend sei gesagt: Es war schlichtweg sooooo gut und jetzt ist bei allen die Luft raus und wir gehen nach Hause. Immerhin dürfen wir uns jetzt einen halben Tag lang erholen, bevor es wieder heisst: In die Hosen, Männer, die Arbeit ruft!

Bei so einem einzigartig tollen Team mit solch wertschätzenden und Gemeinschaft lebenden Vorgesetzten wird die Arbeit ja auch beinahe zum Vergnügen!

Text und Interview: Karin Pompeo

Wir gratulieren zum Jubiläum:

Herzliche Gratulation zu Eurem 10-jährigen Firmenjubiläum.

GRIESSER

Nachhaltig wie Schweizer Zucker !

Die Schweizer Zucker AG gratuliert herzlich zum 10-jährigen Firmenjubiläum der ZELLcom AG.

Zucker
Sucre
Zucchero

Müller HOLZBAUPLANUNG

A. Müller Holzbauplanung
Freudenberg • 9507 Stettfurt
Telefon 052 376 13 03 / 079 247 83 21
armin.mueller@amhp.ch • www.amhp.ch

Wir gratulieren zum 10 Jahre Jubiläum !

Wir gratulieren zum 10-jährigen Firmenjubiläum

bollinger
Sanitär | Heizung | Solar | Service

bollinger ag
Rüetschbergstrasse 1
8356 Ettenhausen - Aadorf
052 521 20 30

www.bollingerag.ch

SANITÄR HEIZUNG SOLAR PLANUNG SERVICE

Wir gratulieren Euch herzlich zum 10-jährigen Jubiläum und freuen uns auf eine weiterhin gute Zusammenarbeit mit dem ZELLcom-Team.

VONAH · IMFELD
ARCHITEKTEN AG
KIRCHGASSE 15
8353 ELGG
T 052 364 39 46
F 052 364 39 47
info@vonahimfeld.ch

Wir gratulieren zu 10 Jahre ZELLcom
Auf eine weiterhin gute Zusammenarbeit

seiler GÄRTEN

BOSS ARCHITEKTUR PLANUNG

Boss | Architektur und Planung GmbH | Heidelbergstrasse 9 | 8355 Aadorf
Telefon +41 (0) 52 525 81 81 | info@bossplanung.ch | www.bossplanung.ch

Wir gratulieren Euch herzlich zum 10-jährigen Firmenjubiläum und wünschen weiterhin viel Erfolg.

Wir gratulieren herzlich zum Jubiläum !
10 Jahre voller Schaffenskraft, das ist wirklich beispielhaft.

STÄHELI PARTNER AG
ARCHITEKTEN ETH SIA

STÄHELI PARTNER AG
Architekten ETH SIA
Zürcherstrasse 83
Postfach
8501 Frauenfeld

T 052 728 08 80
mail@arch-staeheli.ch
www.arch-staeheli.ch

FUCHS AADORF
ABSAUG- UND LUFTTECHNIK

Mehr Energie für anderes.

Herzliche Gratulation zum 10-jährigen Jubiläum und besten Dank für die tolle Zusammenarbeit.

Herzliche Gratulation zum Jubiläum!
Schwimmt weiterhin auf der Erfolgswelle!

fritz Meyer
Schwimmbassinbau AG

P. BAUMGARTNER AG
planen + bauen mit Holz

Dorfstrasse 28 / 8356 Ettenhausen

Tel: 052 368 05 10

www.pbaumgartner.ch

**Gratulation zum Jubiläum!
Auf eine weiterhin gute Zusammenarbeit.**

KOLTECH
ELEKTROBERATUNGEN

Tel. +41 71 970 00 70 | www.elektroberatungen.ch

Herzliche Gratulation zum Jubiläum und weiterhin viel Erfolg

HEIM AG
Heizsysteme

Herzliche Gratulation zum 10-jährigen Firmenjubiläum!

HULDI

Neubau | Umbau | Renovation | Kundenarbeit

Wir gratulieren zum 10 jährigen Jubiläum ! Auf weiterhin gute Zusammenarbeit !

www.huldi-bau.ch